

Kur in Bad Meinberg gezwungen sieht; in einem Briefe an seinen Freund Philipp Reger schreibt er am 5. 8. 1845 aus Leipzig: „In wenig Tagen reise ich nach Meinberg bei Pyrmont und gebrauche 4 Wochen lang Schlambäder. Ich befinde mich zwar, Gott sei Dank, jetzt ganz wohl, aber da ichs haben kann, denke ich, wird ein Präservativ-Mittel nicht schaden, denn ich erinnere mich mit Schauern des verlebten Winters.“ Während seines Meinberger Aufenthaltes wohnte er im Kurhaus zur Rose.

Die Theaterspielzeiten in den Jahren 1826—1833

Während Lortzings Zugehörigkeit zur Detmolder Hoftheatergesellschaft wurde gespielt: vom 3. 10. bis 28. 12. 1826 in Detmold, Januar bis etwa 12. April 1827 in Münster, anschließend bis Ende Juni in Osnabrück, ab 1. Juli in Pyrmont, vom 16. 9. 1827 bis 1. 1. 1828 in Detmold, 1828: 4. 1. bis 1. 4. in Münster, 7. 4. bis 1. 7. in Osnabrück, 5. 7. bis 25. 8. in Pyrmont, 1. 9. bis 25. 11. in Münster, 30. 11. 1828 bis 10. 5. 1829 in Detmold, 14. 6. bis 30. 8. in Pyrmont, 3. 9. bis 25. 11. in Osnabrück, 29. 11. 1829 bis 16. 5. 1830 in Detmold, 27. 6. bis 29. 8. in Pyrmont, 2. 9. bis 28. 11. in Osnabrück, 1. 12. 1830 bis 18. 5. 1831 in Detmold, 26. 6. bis 28. 8. in Pyrmont, 1. 9. bis 27. 10. in Osnabrück, 30. 10. bis 28. 12. in Münster, 1. 1. bis 27. 5. 1832 in Detmold, 30. 6. bis 28. 8. in Pyrmont, 2. 9. bis 11. 10. in Osnabrück, 15. 10. bis 28. 12. in Münster, 30. 12. 1832 bis 15. 5. 1833 in Detmold, 23. 6. bis 27. 8. in Pyrmont, 1. 9. bis 13. 10. in Osnabrück, 15. 10. bis 28. 12. 1833 in Münster.

In vorstehender Übersicht fällt auf, daß Münster vom 25. 11. 1828 bis 30. 10. 1831 von der Detmolder Hoftheatergesellschaft nicht bespielt wurde. Lortzing schreibt am 5. 3. 1829 aus Detmold an seine Eltern: „Münster werden wir gar nicht mehr bereisen. Juni, Juli, August bleiben wir in Pyrmont, von da gehts nach Osnabrück und dann wieder hierher.“ Der Grund, weshalb Pichler mit seiner Gesellschaft fast 3 Jahre nicht in Münster spielte, war der dortige außerordentlich schlechte Theaterbesuch und die großen Unkosten daselbst. Der Magistrat verlangte für jede Vorstellung eine Abgabe von 3½ Taler und 60 Taler Miete für die Benutzung des Schauspielhauses usw., dazu kamen noch die Reiseunkosten für das Theaterpersonal u. a. „Das Münsterische Publikum besuchte in den Monaten September, Oktober, November das Theater so wenig, daß im vorigen Jahr (1829) in diesen drei Monaten über 3000 Taler zugesetzt wurden.“¹⁵

¹⁵ Aus den gleichen Gründen kam die Pichlersche Gesellschaft auch später (1840) nicht nach Münster.

Um die finanzielle Lage zu bessern, ließ Pichler eine zweite Gesellschaft durch Westfalen ziehen, während er selbst nur in Detmold, Osnabrück und Pyrmont spielte. Da das aber auch nicht zu einer Besserung der Lage führte, wurde schließlich Münster wieder mit in den Gesamtplan einbezogen (ab 30. 10. 1831).¹⁶

Aber auch 1832 klagt Lortzing: „Unsere Geschäfte in Münster gehen eben nicht zum besten, wenigstens bei weitem nicht so gut wie voriges Jahr, und nun rückt noch obendrein sämtliches Militär in diesen Tagen von hier weg — hoffentlich werden wir nicht mehr herreisen nach dem teuren Neste.“ In den Jahren 1829 bis 1831 ist in Münster von einer der die westfälischen Städte bereisenden Theatergesellschaften gespielt worden, so nachweislich von der Gesellschaft Merbitz, der mehrere Schauspieler des Detmolder Hoftheaters engagiert hatte; auch Lortzing war dort Gast.¹⁷

So schreibt er am 7. 11. 1830 aus Osnabrück: „Den Brief samt Paket erhielt ich in Münster, von wo ich vor ein paar Tagen zurückgekehrt bin und 5 Gastrollen gegeben habe. Die Gesellschaft im ganzen gefällt nicht, und das Publikum hat dort kein Zutrauen, weil sie nichts zu leisten imstande sind, oder weil vielmehr kein Mann da ist, der das Volk im Zaum hält. Meine Geschäfte waren nicht die besten, obgleich ich, wie sich erwarten ließ, sehr gut vom Publikum aufgenommen wurde; aber für die Strapazen, die ich hatte, wurde mir nicht viel Profit.“

In Münster traf Lortzing erstmalig Ende Dezember 1826 mit der Detmolder Hoftheatergesellschaft ein und bezog mit seiner Familie eine Wohnung bei der Witwe des Bäckers Eberhard Henrich Roer auf der Clemensstraße. — 1828 fanden in Münster drei Uraufführungen von Lortzingschen Werken statt: am 1. Februar das Vaudeville „Ali Pascha“, am 24. März „Die Hochfeuer oder Die Veteranen. Ein lyrisches Spiel in 1 Akt von Doktor Sachs“ und am 15. November das Oratorium „Die Himmelfahrt Jesu Christi“. — 1832 eröffnete die Detmolder Hoftheatergesellschaft ihre Spielzeit in Münster am 14. Oktober mit der Aufführung von Lortzings „Yelva“ zum Besten der bei der Feuersbrunst am 10. Oktober geschädigten Einwohner von Lüdinghausen. Die Aufführung von Lortzings „Der Pole und sein Kind“ wurde

¹⁶ H. Stolz a. a. O.

¹⁷ H. Stolz a. a. O. — Am 5. 12. 1828 zeigte eine abgezweigte Gesellschaft des Herrn Pichler „unter landespolizeilicher Erlaubnis“ an, daß sie am Sonntag, dem 7. Dezember das hiesige Theater mit „Künstlers Erdenwallen“, L. in 5 A. v. J. v. Voß, eröffnen wird. „Dem hiesigen hohen und verehrungswürdigen Publikum, welches von jeher die dramatische Kunst so lebhaft und freundlich unterstützte, empfiehlt das neue Unternehmen vertrauensvoll. Münster, 5. 12. 28. Die Theaterdirektion.“

in Münster verboten und später, am 25. Oktober 1833 unter dem getarnten Titel „Der Feldwebel vom 4. Regiment“ daselbst aufgeführt. Am 21. Dezember 1832 gelangte noch Lortzings Vaudeville „Der Weihnachtsabend“ zur Aufführung. 1833 wurde am 16. Oktober Lortzings „Yelva“ gespielt, und am 28. Oktober trat Lortzing in „Der Doppelgänger“ von Holbein zum letzten Male in Münster auf und verabschiedete sich damit von der Detmolder Hoftheatergesellschaft, um sein Engagement in Leipzig anzutreten.

In Osnabrück betrat Lortzing zuerst am 18. April 1827 die Bühne, und zwar als Karl Ruf in Becks „Schachmaschine“. Er wirkte in dieser Spielzeit in 50 Aufführungen mit. 1828 werden 56 Vorstellungen gegeben, u. a. Lortzings „Ali Pascha“ zum Benefiz des Komponisten. 1829 finden 60 Theaterabende statt, und am 11. November wird Lortzings Oratorium „Die Himmelfahrt Jesu Christi“ zur Aufführung gebracht. 1830 kommen 64 Vorstellungen zustande, u. a. „Die Jagd“ von Hiller in der Umarbeitung von Lortzing, 1831: 44, 1832: 29 (darunter zweimal „Yelva“ und einmal „Der Pole und sein Kind“ von Lortzing) und 1833: 32 (darunter „Yelva“ und „Der Pole und sein Kind“).

Pyrmont sah Lortzing zum ersten Male Anfang Juli 1827 auf der Bühne. Die Zahl der Theaterabende in der Saison bewegte sich zwischen 52 und 62. Dem Unterhaltungsbedürfnis des Badepublikums entsprechend bestand das Repertoire zumeist aus Lustspielen, Possen, Singspielen und leichten Opern. Die erste Aufführung eines Lortzingschen Liederspiels fand am 30. Juni 1832 mit „Yelva“ statt, das am 2. August wiederholt wurde. 1833 wurde außer „Yelva“ noch „Der Pole und sein Kind“ zweimal aufgeführt. 1842 war Lortzing noch einmal in Pyrmont von Leipzig aus zu mehreren Gastspielen und dirigierte seine Opern „Zar und Zimmermann“ und „Die beiden Schützen“.

Was in den Jahren 1826 bis 1833 im Detmolder Theater gespielt wurde

a) Schau-, Lust- und Trauerspiele:

Albini: Kunst und Natur. — Zu zahm und zu wild. — Frauenliebe.

Arresto: Die Soldaten.

Beck: Schachmaschine oder Der Wüstling. — Das Kamäleon. — Die Quälgeister.

Beckmann: Ecksteher Nante im Verhör.

Birch-Pfeiffer: Das Pfefferrösel oder Die Frankfurter Messe im Jahre 1297.